

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 22 (1932)

Heft: 3

Rubrik: Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

Handarbeiten.

Durchbrucharbeiten.

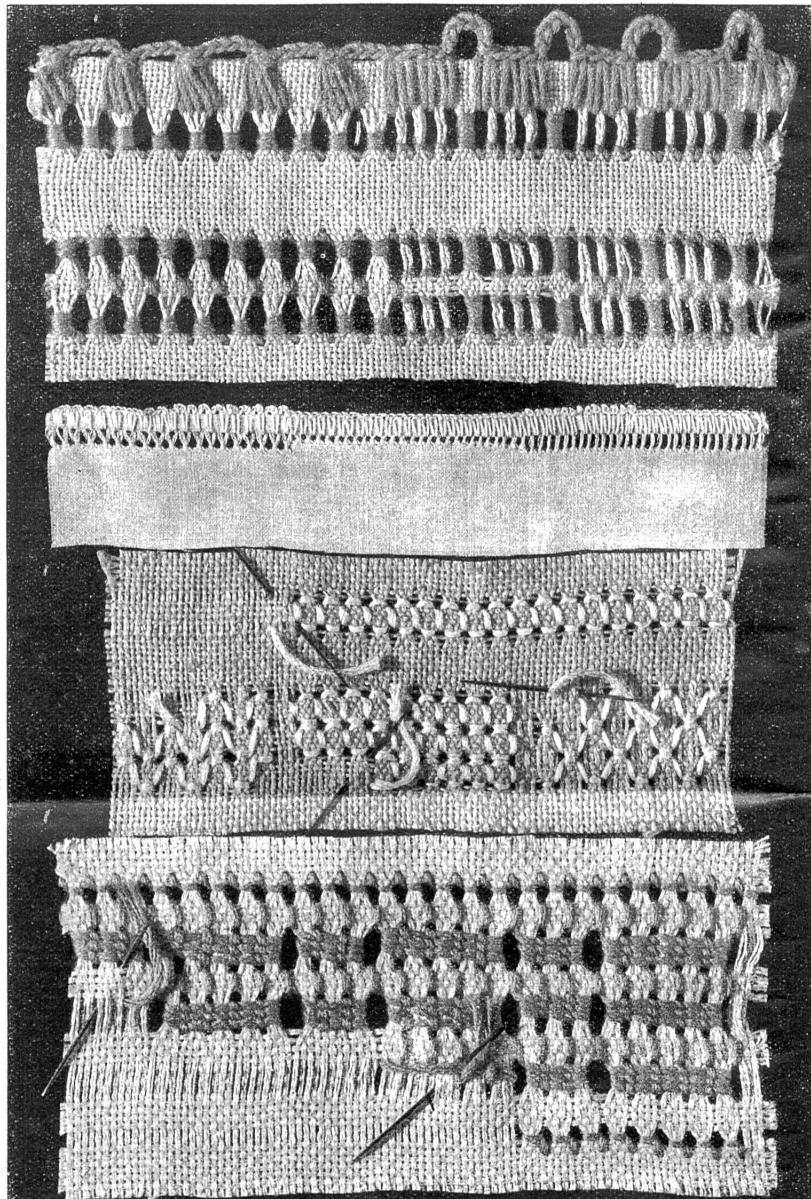
Von L. B.

Hier sind vorerst Hohlsaumabschlüsse in Verbindung mit Häkeln gezeigt. Die grobe Arbeit oben ist als Schnurabschluß für Kissen gedacht, auch als Randabschluß für eine Decke geeignet sie sich auf. Der jedem Muster beigegebene breite Durchbruch setzt sich sowohl am Kissen wie an der Decke zur weiteren Ausschmückung verwenden. Als Taschentücherbegrenzung zur Ausarbeitung und Schmückung von Wäsche kann die feine Hohlsaumbegrenzung dienen. Die Ausführung ist folgende: der Hohlsaum wird vorbereitet wie gewöhnlich; bei vielen Stoffen tut man gut, die Saumlante linksseitig niederzuheften. Jetzt wird zuerst der innere Rand abgenäht, dabei in die gewünschten Büschel geteilt. Ein Häkelgang, mit festen Maschen um das Säumchen gestochen, hält dann den Saum fest und vollendet auch die Befestigung der Büschel.

Die dritte Arbeitsprobe ist eine andersartige Durchbrucharbeit dar. Wenige Fäden nur werden aus dem Stoff entfernt, es sind dies äußerst haltbare Verzierungen, die sich für die porösen, etaminartigen Stoffe besonders gut eignen. Sind die Arbeitsstoffe sehr lose gehäkelt, dann kann das Ausziehen von Fäden gänzlich wegfallen, durch leichtes Anziehen des Arbeitsfadens kommen die Stiche auch zu guter Wirkung. Will man eine schmale oder breitere Borte dieser Art anschließend an einen Saum anbringen, wird erst der Durchbruch fertig ausgeführt und herauf die Saumlante mit Hohlsaumstich befestigt, indem die vorgearbeiteten Fadengruppen nochmals gefaßt werden. Auch auf ganz groben Leinenstoffen und Etaminen mit käsifigem Material gearbeitet, Ton in Ton gehalten, oder die Wirkung durch Farben noch erhöht, ergeben diese einfachen Stiche schönen Schmuck für praktische Gebrauchsgegenstände aller Art.

Als letzte ist wiederum eine haltbare dichtere Durchbrucharbeit gezeigt. Es ist ein russischer Durchbruch. Die Fäden werden in Zwischenräumen ausgezogen, 5 Fäden entfernen, 4 Fäden stehen lassen. Der obere Rand wird in einer schmalen Lücke von 2 Fäden mit Hohlsaumstichen auf der Rückseite abgenäht, die Musterung heraus folgendermaßen eingearbeitet: die obersten stehengebliebenen Fäden werden jetzt mit den vorn senkrecht erscheinenden Stichen von rechts nach links arbeiten in der Büschelteilung übernäht, über die Breite der darunter zu stehenden kommenden Ausfüllstelle. Der Nähling wird nun in der Lücke über diese Stelle zurückgenommen und, den letzten Fadenbüschel von rechts fassend, befestigt. Dieser Spannfaden wird, wieder vorwärts arbeitend, in der aus der Darstellung leicht ersichtlichen Art übernäht. Dreimal wird der Arbeitsfaden zurückgelegt und überstochen, und dann kann oben wieder der senkrechte Stich fortgeführt werden, soweit es das Muster verlangt. Schmal oder breit kann dieser Durchbruch sein, je breiter er ist, um so reicher kann die Musterung ausgedacht werden, die ihre gute Wirkung vor allem in der schönen Verteilung der sich ergebenden rundlichen Lücken hat. Auch hier verschönert unter Umständen ein geschickter Wechsel der Farben die Wirkung. Zur Ausschmückung von Kissenstehn, Blumen, ganzen Kleidern aus einfacher Leinenstehn, Blumen, ganzen Kleidern aus einfacher Leinenstehn, Blumen, ganzen Kleidern aus einfacher Leinenstehn, ebenso für Schürzen ist dieser Durchbruch sehr geeignet. Auch können Leinendekken und Kissen mit dieser Ziertechnik, die in der Ausführung leicht und recht kurzweilig ist, zu schmucken Dienen gemacht werden. Um sich eine technisch gute Ausführung zu sichern, ist es ratsam, bei der Vorbereitung dieses Durchbruchs nicht alle Fäden gleich anfangs heraus zu ziehen, sondern jeweils nur eine Lücke zu bilden, und erst wenn diese Reihe ausgeführt ist, die folgenden Fäden zu entfernen.

In übrigen ist noch beizufügen, daß man bei allen solchen Arbeiten gut tut, ehe am Gegenstand hingekommen wird, eine Arbeitsprobe zu machen an einem kleinen Stoffstück, zur Bemessung von



Saumbreiten und Abständen, zur Feststellung der auszu ziehenden Fäden, zur Auswahl des Arbeitsmaterials und endlich, um die Büschelteilung auszuprobieren. Eine sorgfältige Vorbereitung wird belohnt durch gutes Gelingen.

(„Eltern-Zeitschrift“. Drell Füssli, Zürich.)

Küchenrezepte.

R a m a l e r i e s k ö p f c h e n . Man kocht 400 Gramm Reis mit der nötigen Milch langsam körnig weiß, läßt ihn etwas austüpfen und mischt alsdann ein eisgroßes Stückchen Butter, 3 Eigelb, 60 bis 80 Gramm Zuder und abgeriebene Zitronenschale und zuletzt den Schnee der Eiweiß darunter. In einer glatten Puddingform befeuchtet man 100 Gramm Zuder mit etwas Wasser, stellt die Form auf mittlere Hitze und läßt unter öfterem Aufröhren den Zuder langsam hellbraun werden. Falls er körnig erscheint, fügt man knapp einen Eßlöffel voll warmes Wasser hinzu und läßt den Zuder

zu einem dickflüssigen Sirup einkochen. Durch entsprechendes Drehen wird die Form ringsherum an den Wänden der Form verteilt. Die Reismasse wird eingefüllt, die Form geschlossen und dreiviertel Stunden im Wasserbad gekocht. Der gefürtzte Pudding erscheint mit einer braunen wohlschmeckenden Kruste überzogen.

M a i s m i t B i r n e n . 1 Liter Milch, 1 Liter Wasser, 250 Gramm Maisgrieß, 6 bis 8 Birnen, Fett zum Baden oder Braten. Milch und Wasser werden aufgekocht, der Mais hineingehobt und etwa zehn Minuten auf schwachem Feuer gekocht. Dann mischt man die klein zerteilten frischen Birnen darunter und streicht die Masse auf ein feuchtes Brett. Nach dem Erkalten schneidet man Plätzchen davon und bött sie in heißem Fett schwimmend schön gelb. Oder man schneidet, dem Rand eines ausgelegten Tellers nachfahrend, einen großen Ruchen und brät diesen in einer Omelettenpfanne auf beiden Seiten gelb.